

Was wissen Jugendliche über sexuelle Gewalt?

Prätext-Infoabend, 28. Juni, München
Stefan Hofherr, Deutsches Jugendinstitut

Gliederung

1. „Missbrauchskandal 2010“ und dessen Folgen
2. Fragestellungen bzw. Ziele
3. Vorstellung des Projekts
4. **Ergebnisse**
 - Sexuelle Gewalterfahrungen von Schülerinnen und Schüler (SuS)
 - Wissensstand über Sexualität und sexuelle Gewalt von Schülerinnen und Schüler
 - Präventionsmaßnahmen gegen sexuelle Gewalt an Schulen und deren Einschätzung durch die Schülerinnen und Schüler

Literatur

1. „Missbrauchskandal 2010“ und dessen Folgen

- Missbrauchsskandal 2010:
 - Betroffene berichten in Medien von sexuellen Gewalterfahrungen in Elite-Schulen (Fegert und Rassenhofer 2014)
- Runder Tisch sexueller Kindesmissbrauch (BMJV et al. 2011)
 - Leitlinien „Prävention, Intervention und Aufarbeitung sexueller Gewalt“ in pädagogischen Institutionen
 - Förderlinie „Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten“ (BMBF 2016)
- Prävention sexueller Gewalt speziell in Schulen und Internaten
 - Empfehlungen der Kultusministerkonferenz (KMK 2010)
 - Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“ (UBSKM 2016)

Leitlinien „Prävention, Intervention und Aufarbeitung sexueller Gewalt“ des Runden Tisches

- Empfehlungen für alle Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen (KuJ) arbeiten (u.a. Schulen, Sportvereine, verbandliche Jugendarbeit)
- Beispiele für empfohlene Maßnahmen:
 - Sexualaufklärung für KuJ
 - Informierung der KuJ über sexuelle Gewalt
 - Fortbildungen des Personals über sexuelle Gewalt
 - Beschwerdemöglichkeiten für KuJ
 - Einholen Erweiterter Führungszeugnisse

2. Fragestellungen bzw. Ziele

Fragestellungen bzw. Ziele

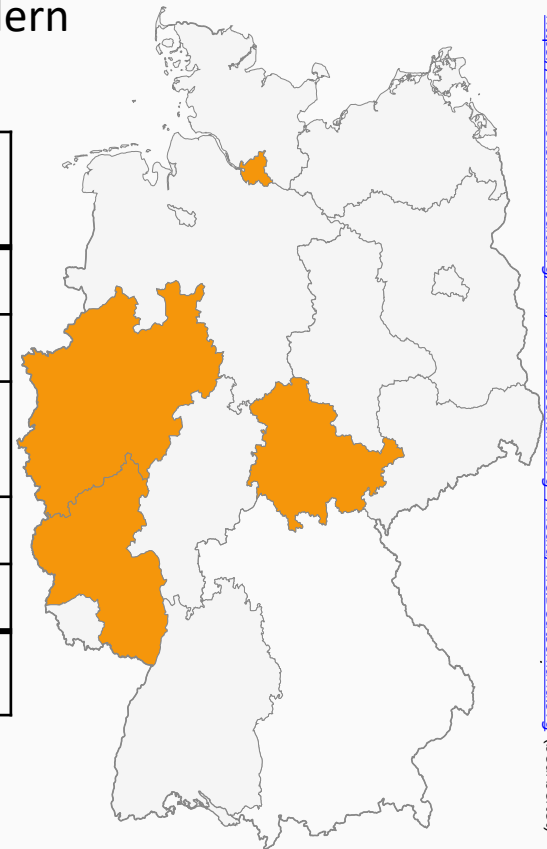
- Häufigkeit berichteter sexueller Gewalterfahrungen von SuS
- Nähere Beschreibung der Gewalterfahrungen (TäterInnen, Offenlegen)
- Umgesetzte Präventionsmaßnahmen gegen sexuelle Gewalt in Schulen
- Einschätzung dieser Maßnahmen durch die SuS

3. Vorstellung des Projekts

Grundgesamtheit und Stichprobe

- Name: Wissen von Schülerinnen und Schülern über sexuelle Gewalt in pädagogischen Kontexten
- Grundgesamtheit : weiterführenden Schulen aus vier Bundesländern
- Befragte Stichprobe ist repräsentativ für Gymnasien:

	Hamburg (HH)	NRW	Rheinland-Pfalz (RP)	Thüringen (TH)	Gesamt
Hauptschulen (HS)		10			10
Realschulen (RS)		10			10
Mehrere Bildungsgänge (MBG)		4	17	22	43
Gesamtschulen (GS)	10	7	5	2	24
Gymnasien (GY)	11	11	9	10	41
Gesamt	21	42	31	34	128



Karte: „Deutschland“ von NordNordWest - Eigenes Werk. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons - <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Deutschland.svg#/media/File:Deutschland.svg> (bearbeitet)

- Hamburg (HH): Stadtteilschulen (GS), Gymnasien (GY)
- NRW: Hauptschulen (HS), Realschulen (RS), Gesamtschulen (GS), Sekundarschulen (MBG), Gymnasien (GY)
- Rheinland-Pfalz (RP): Realschulen Plus (MBG), Gesamtschulen (GS), Gymnasien (GY)
- Thüringen (TH): Regelschulen (MBG), Gesamtschulen (GS), Gemeinschaftsschulen (GS), Gymnasien (GY)

Ablauf der Erhebung I

- Gefördert durch Förderlinie „Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten“
- Befragung Jugendlicher der 9. Jahrgangsstufe im Klassenraum durch SOKO Institut im Schuljahr 2015/2016
- Postalische Befragung der Schulleitungen
- Selbstverpflichtung an die „Bonner Ethik-Erklärung: Empfehlungen für die Forschung zu sexueller Gewalt in pädagogischen Kontexten“ (Poelchau et al. 2015):
 - Positives Votum ohne Auflagen einer Ethikkommission
 - Einhaltung bestehender Regelungen in den jeweiligen Kontexten
 - Einbindung von Fachberatungsstellen gegen sexuelle Gewalt

Ablauf der Erhebung II

- Kooperation mit insgesamt 18 Beratungsstellen aus den vier Bundesländern
- Persönliche Anwesenheit während der Befragung der Jugendlichen in jeweils 1-13 Schulen:
 - Vorstellen vor der Klasse zu Beginn der Befragung
 - Verteilen von Informationsflyern, Broschüren etc. mit Telefonnummern nach der Befragung
 - Falls von Schule gewünscht: Durchführung einer kurzen (1-2 Schulstunden dauernden) Informationsveranstaltung (32 % Inanspruchnahme der Schulen)
 - Falls von Jugendlichen gewünscht: Durchführung von Beratungs- und Krisengespräche

Soziodemographische Merkmale der befragten SuS

Merkmale		Anzahl (gültige %)	Mittel -wert	Min	Max
Gesamtanzahl		4.334			
Geschlecht	Jungen	2.091 (49 %)			
	Mädchen	2.200 (51 %)			
Alter in Jahren			15,3	13,2	18,1
Migrationshintergrund	kein Migrationshintergrund	2.929 (71 %)			
	1. Generation	142 (3 %)			
	2. Generation	614 (15 %)			
	Teilweise Migrationshintergrund	469 (11 %)			
Sozioökonomischer Status Eltern			51,7	12	89
Familienstruktur	2- Eltern-Familie	3.430 (84 %)			
	1-Eltern-Familie	615 (15 %)			
	Alleine oder mit sonstigen Personen lebend	42 (1 %)			

4. Ergebnisse

Sexuelle Gewalterfahrungen von Schülerinnen und Schülern

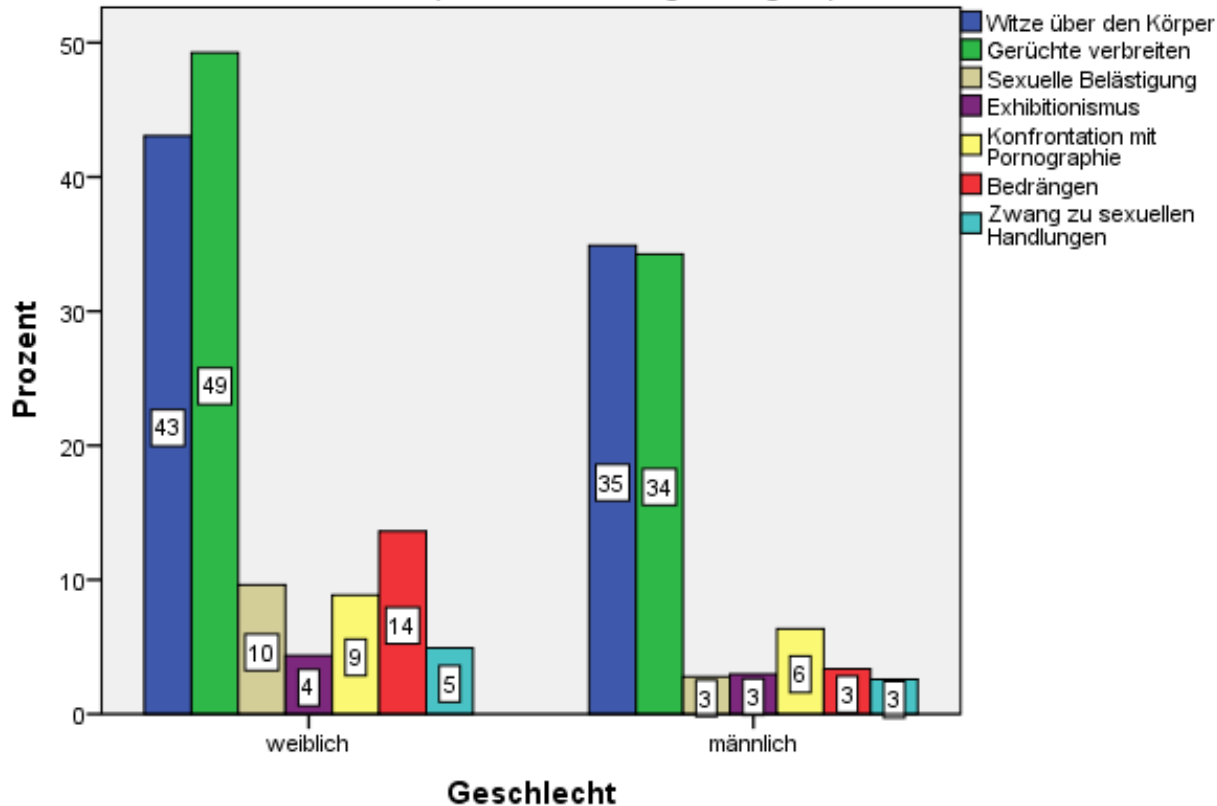
Erfassung sexueller Gewalt

Art der sexuellen Gewalt	Kurzbezeichnung	Fragen im Fragebogen	
		Erlebte sexuelle Gewalt	Gehörte oder beobachtete sexuelle Gewalt
verbal	Witze über den Körper	Jemand hat Witze über deinen Körper gemacht.	Jemand hat Witze über ihren oder seinen Körper gemacht.
	Gerüchte verbreiten	Jemand hat Gerüchte über dich verbreitet.	Jemand hat Gerüchte über sie oder ihn verbreitet.
	Sexuelle Belästigung	Jemand hat dich sexuell belästigt.	Jemand hat sie oder ihn sexuell belästigt.
nicht-körperlich	Exhibitionismus	Jemand hat sich gegen deinen Willen vor dir entblößt.	Jemand hat sich gegen ihren oder seinen Willen vor ihr oder ihm entblößt.
	Konfrontation mit Pornographie	Jemand hat dir gegen deinen Willen pornografische Bilder oder Filme gezeigt.	Jemand hat ihr oder ihm gegen ihren oder seinen Willen pornografische Bilder oder Filme gezeigt.
körperlich	Bedrängen	Jemand hat dich sexuell bedrängt, körperlich betatscht oder gegen deinen Willen geküsst.	Jemand hat sie oder ihn sexuell bedrängt, körperlich betatscht oder gegen ihren oder seinen Willen geküsst.
	Zwang zu sexuellen Handlungen	Jemand hat dich gegen deinen Willen an den Geschlechtsteilen berührt oder zu sexuellen Handlungen gezwungen.	Jemand hat sie oder ihn gegen ihren oder seinen Willen an den Geschlechtsteilen berührt oder zu sexuellen Handlungen gezwungen.

Berichtete sexuelle Gewalterfahrungen (I)

Anteil der Schülerinnen und Schüler, die folgende Situationen mindestens ein Mal innerhalb der letzten drei Jahre erlebt haben

(Mehrfachnennungen möglich)



Stichprobengröße: 4.207-4.241

- 66 % (♀) und 52 % (♂) haben mindestens eine Situation angegeben
- Durchschnittlich wurden 1,4 (♀) bzw. 0,9 (♂) Situationen angegeben

Berichtete sexuelle Gewalterfahrungen (II)

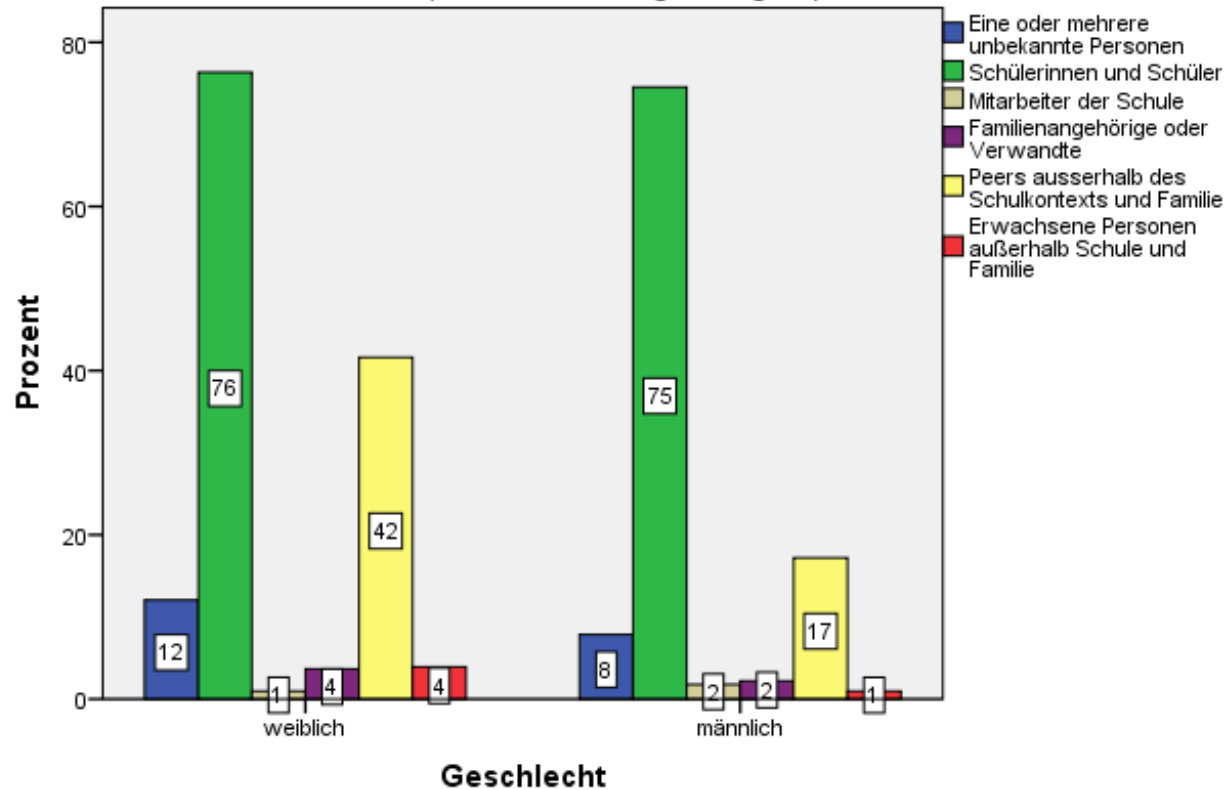
- Mädchen haben alle Situationen signifikant häufiger erlebt
- SuS an Gymnasien berichteten seltener von 5 Situationen (außer „Exhibitionismus“ und „Konfrontation mit Pornographie“)
- SuS mit Migrationshintergrund berichteten häufiger von „Konfrontation mit Pornographie“ und „Zwang zu sexuellen Handlungen“
- Ältere SuS berichteten häufiger von 5 Situationen (außer „Witze über den Körper“ und „Konfrontation mit Pornographie“)

Berichtete Tätergruppen bei verbaler oder nicht körperlicher sexueller Gewalt

- Detailfragen über Tätergruppen und Offenlegung nur für 1 Situation

Anteile der Schülerinnen und Schüler, die folgende Tätergruppen bei erlebten verbalen oder nicht-körperlichen sexuellen Gewalterfahrungen berichtet haben

(Mehrfachnennungen möglich)

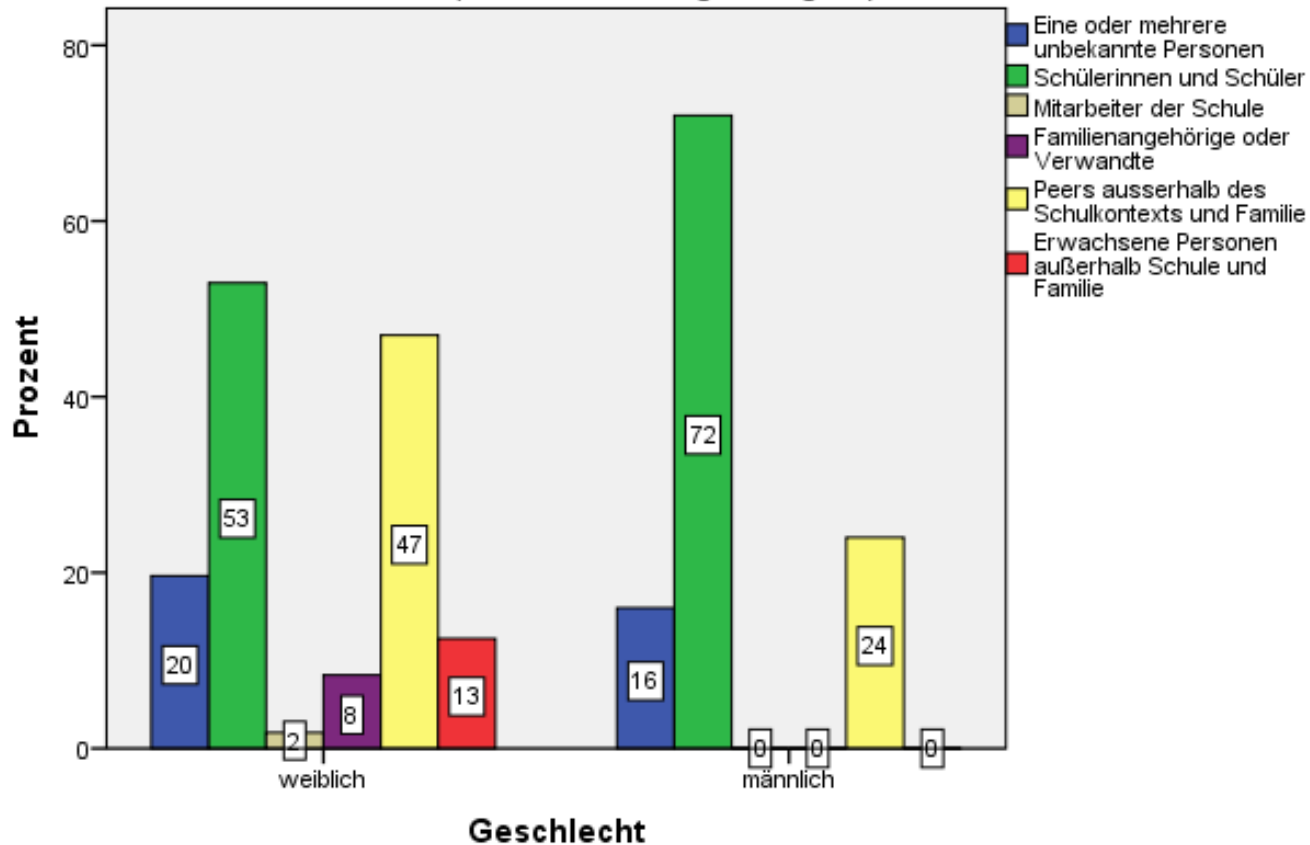


Stichprobengröße = 2.115

Berichtete Tätergruppen bei körperlicher sexueller Gewalt (I)

Anteile der Schülerinnen und Schüler, die folgende Tätergruppen bei erlebten körperlichen sexuellen Gewalterfahrungen berichtet haben

(Mehrfachnennungen möglich)



Stichprobengröße = 194

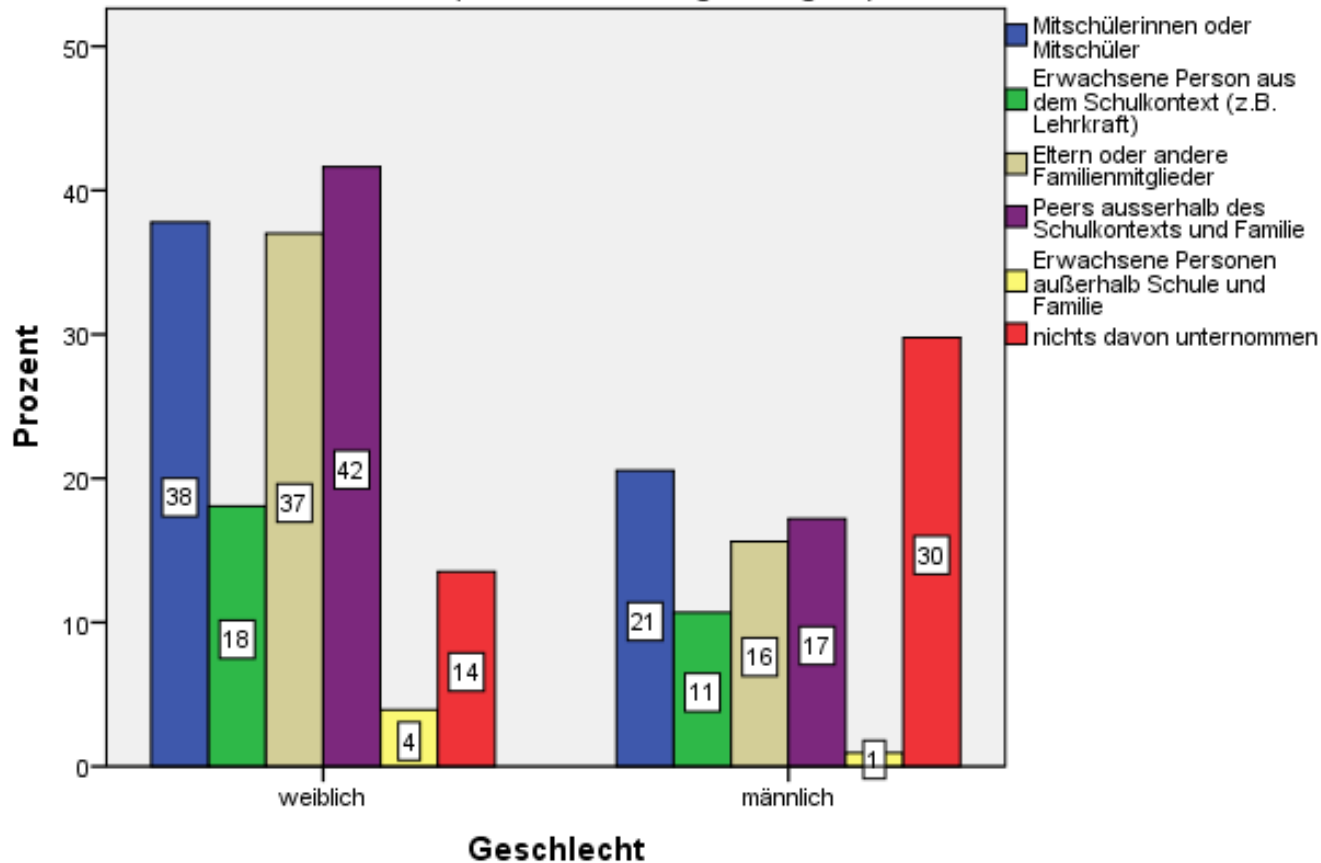
Berichtete Tätergruppen bei körperlicher sexueller Gewalt (II)

- Mädchen gaben häufiger „Peers außerhalb der Schule und Familie“ als Täterinnen bzw. Täter an
- Sus an Gymnasien gaben häufiger „Mitarbeiter der Schule“ und seltener „Erwachsene außerhalb Schule und Familie“ als Täterinnen bzw. Täter an
- SuS mit Migrationshintergrund berichteten häufiger von „unbekannten Personen“
- Ältere Jugendliche gaben seltener „Mitschülerinnen und Mitschüler“ und häufiger „Erwachsene außerhalb Schule und Familie“ als Täterinnen bzw. Täter an

Offenlegung von verbalen oder nicht-körperlichen sexuellen Gewalterfahrungen

Anteile der Schülerinnen und Schüler, die folgenden Personengruppen von erlebten verbalen oder nicht-körperlichen sexuellen Gewalterfahrungen erzählt haben

(Mehrfachnennungen möglich)

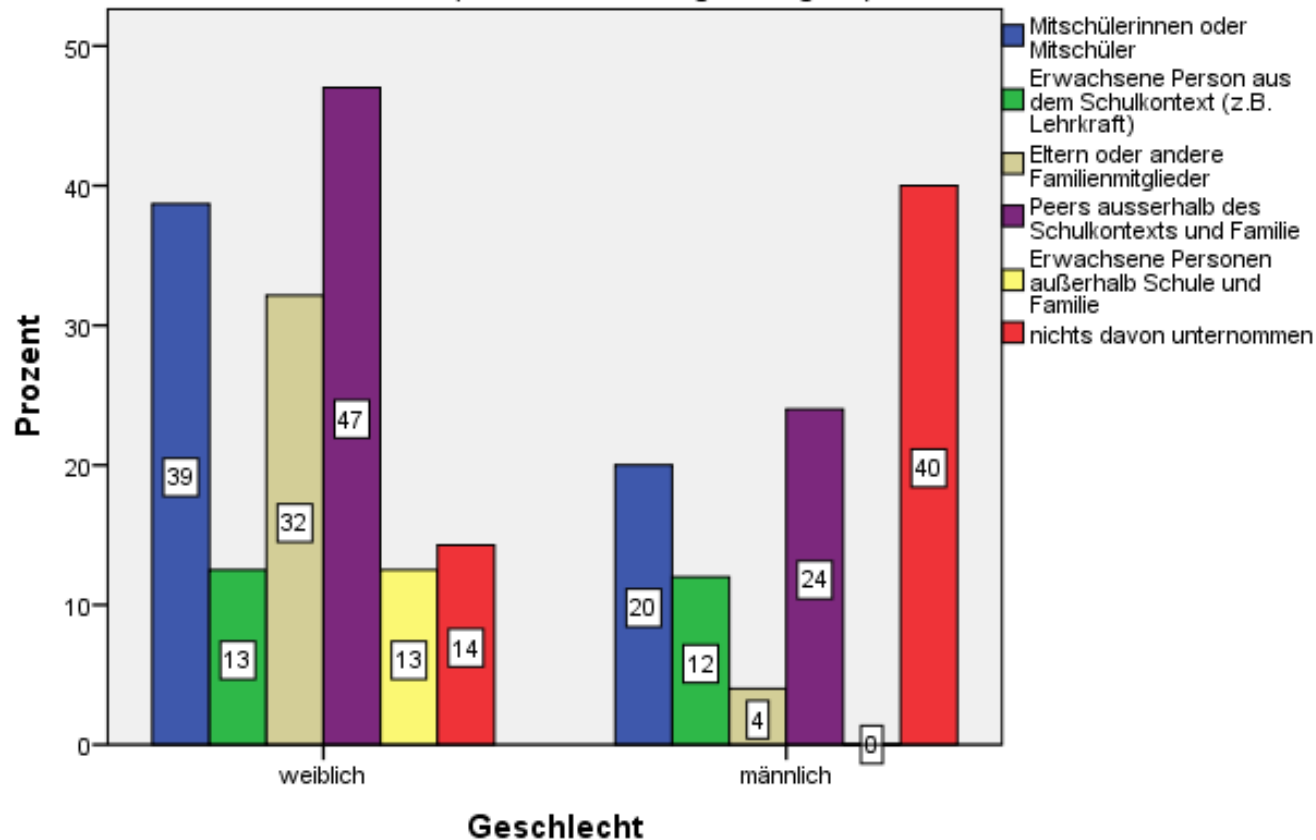


Stichprobengröße = 2.115

Offenlegung von körperlichen sexuellen Gewalterfahrungen (I)

Anteile der Schülerinnen und Schüler, die folgenden Personengruppen von erlebten körperlichen sexuellen Gewalterfahrungen erzählt haben

(Mehrfachnennungen möglich)



Stichprobengröße = 194

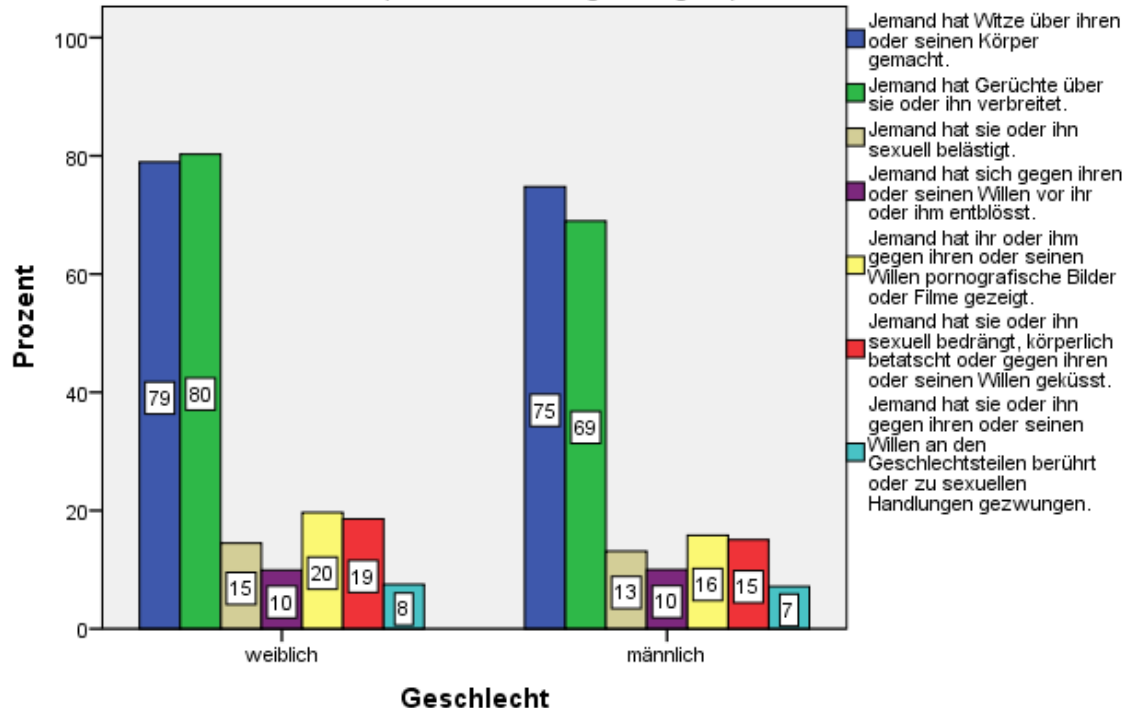
Offenlegung von körperlichen sexuellen Gewalterfahrungen (II)

- Mädchen haben häufiger „Familienangehörigen“ und „Peers außerhalb der Schule und Familie“ erzählt; Jungen haben häufiger „nichts unternommen“
- SuS an Gymnasien haben seltener Personen außerhalb der Schule und Familie davon erzählt
- Keine Unterschiede zwischen SuS mit und ohne Migrationshintergrund
- Ältere Jugendliche haben sich häufiger an „Mitarbeiter der Schule“ gewandt

Beobachtete oder davon gehörte sexuelle Gewalt (I)

Anteil der Schülerinnen und Schüler, die folgende Situationen mindestens ein Mal gesehen oder davon gehört haben

(Mehrfachnennungen möglich)



Stichprobengröße: 4.224-4.291

- 89 % (♀) und 84 % (♂) haben mindestens eine Situation angegeben
- Durchschnittlich wurden 2,3 (♀) bzw. 2,1 (♂) Situationen angegeben

Beobachtete oder davon gehörte sexuelle Gewalt (II)

- Mädchen haben 4 Situationen häufiger angegeben („Witze über den Körper“, „Gerüchte verbreiten“, „Konfrontation mit Pornographie“, „Bedrängen“)
- SuS an Gymnasien haben 5 Situationen seltener beobachtet (außer „Witze über den Körper“ und „Konfrontation mit Pornographie“)
- SuS mit Migrationshintergrund haben außer „Witze über den Körper“ alle Situationen häufiger beobachtet
- Ältere Jugendliche haben häufiger „Gerüchte verbreiten“, „Exhibitionismus“ und „Konfrontation mit Pornographie“ beobachtet

Zusammenfassung Teilergebnisse I

- Über die Hälfte der SuS nennt mindestens einen Übergriff
- Verbale Belästigung sehr viel häufiger als andere Formen
- Mädchen und ältere Jugendliche besonders häufig betroffen
- Gleichaltrige sowohl meistens TäterInnen als auch Ansprechpersonen
- Unter Erwachsenen Eltern für Mädchen und Schulpersonal für Jungen wichtige Ansprechpersonen
- Beobachtete sexuelle Übergriffe häufiger als selbst erlebte und auch geringere Unterschiede zwischen Geschlecht, Alter etc.

FRAGEN ÜBER TEILERGEBNISSE?

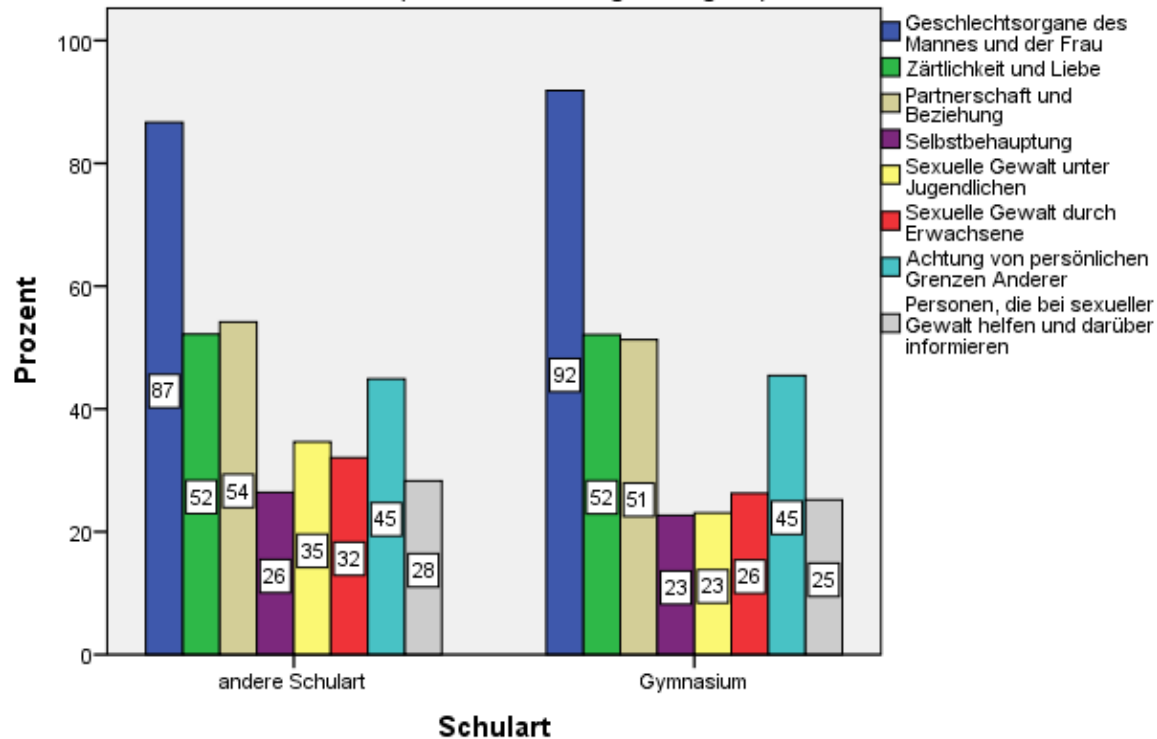
Ergebnisse

**Wissensstand über sexuelle Gewalt von Schülerinnen und
Schüler**

Sexualpädagogik und Prävention sexueller Gewalt im Unterricht (Angaben der SuS)

Anteile der Schülerinnen und Schüler, die über folgende Themen in den letzten drei Jahren im Unterricht etwas erfahren haben

(Mehrfachnennungen möglich)

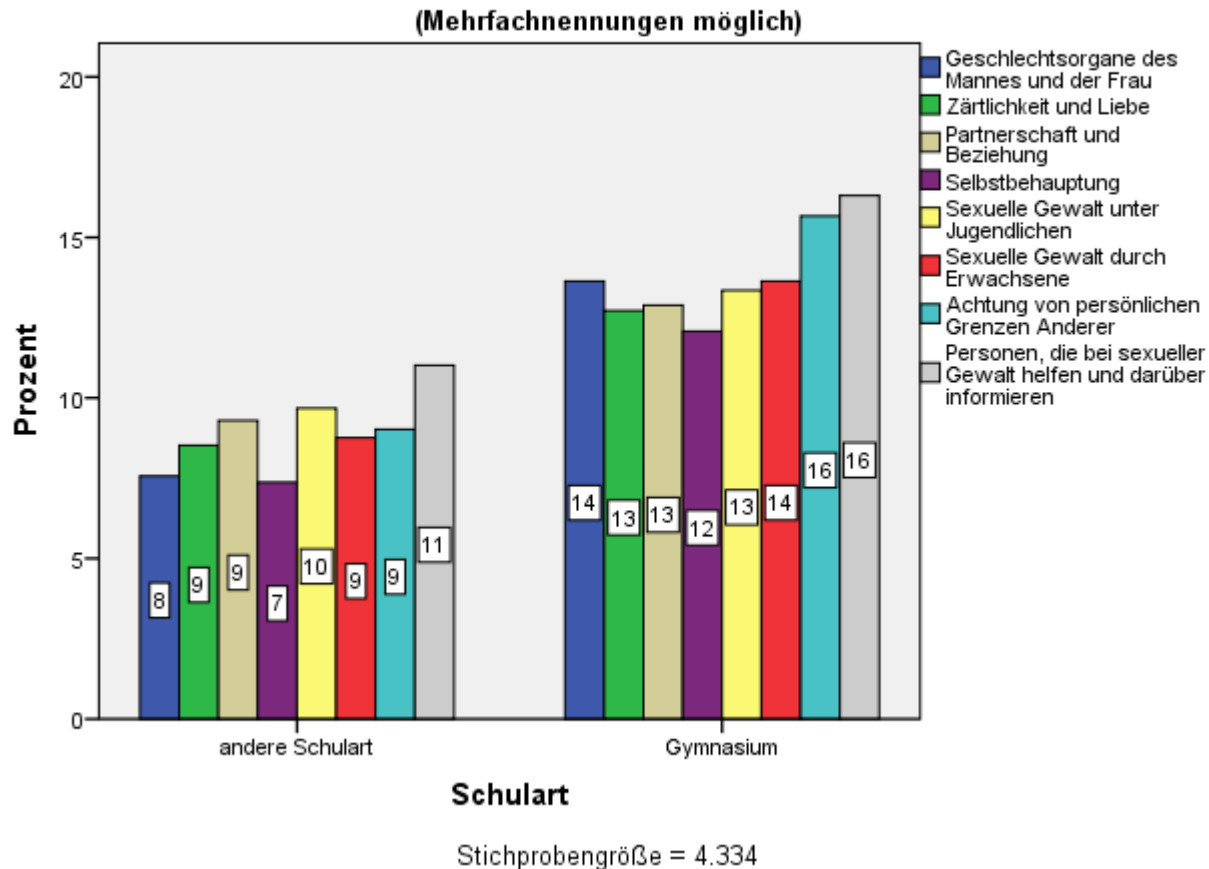


Stichprobengröße = 4.334

- Im Durchschnitt haben SuS an Gymnasien von 3,4 Themen und an anderen Schularten von 3,6 Themen etwas erfahren

Sexualpädagogik und Prävention sexueller Gewalt in außerunterrichtlichen Programmen (Angaben der SuS)

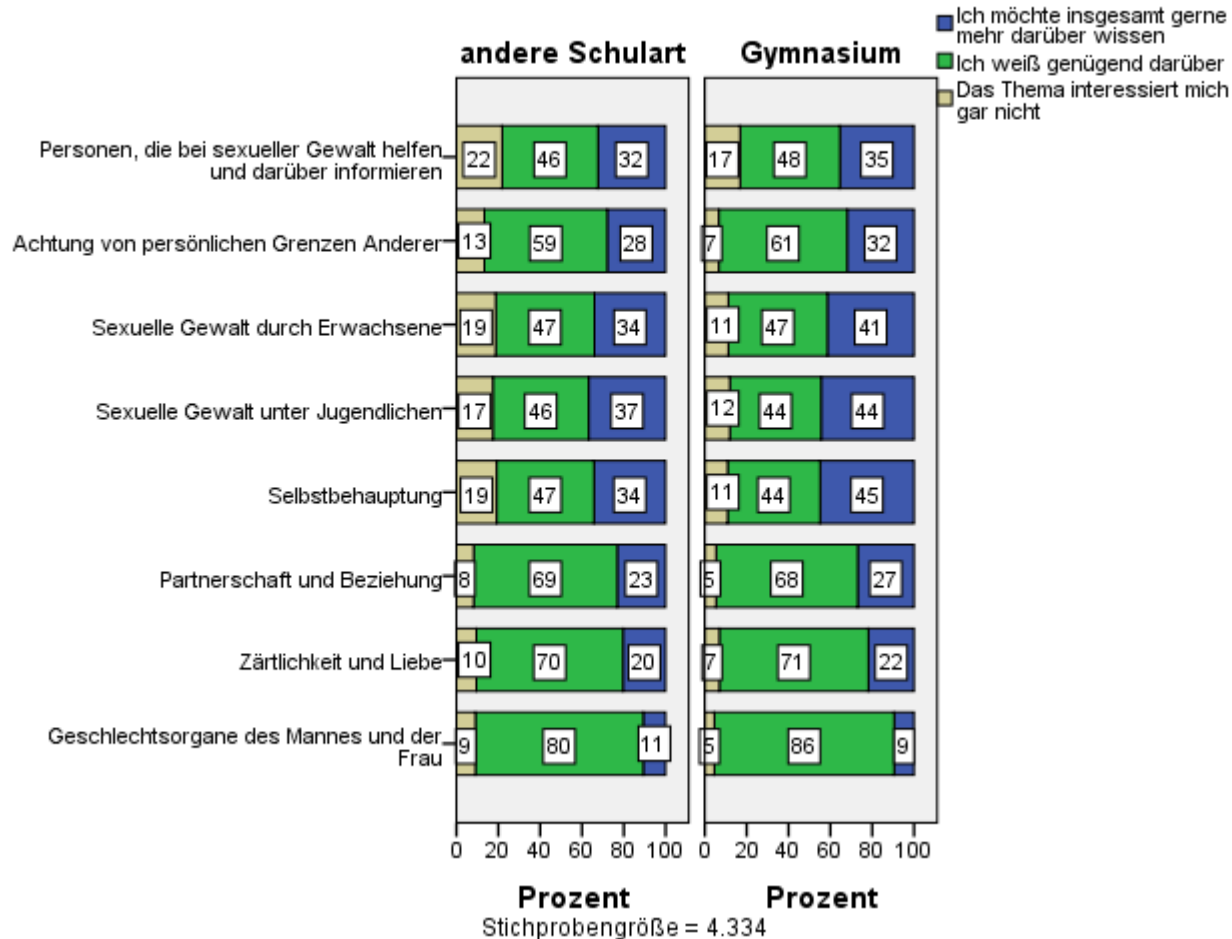
Anteile der Schülerinnen und Schüler, die über folgende Themen in den letzten drei Jahren in außerunterrichtlichen Programmen etwas erfahren haben



- Im Durchschnitt haben SuS an Gymnasien von 1,1 Themen und an anderen Schularten von 0,7 Themen etwas erfahren

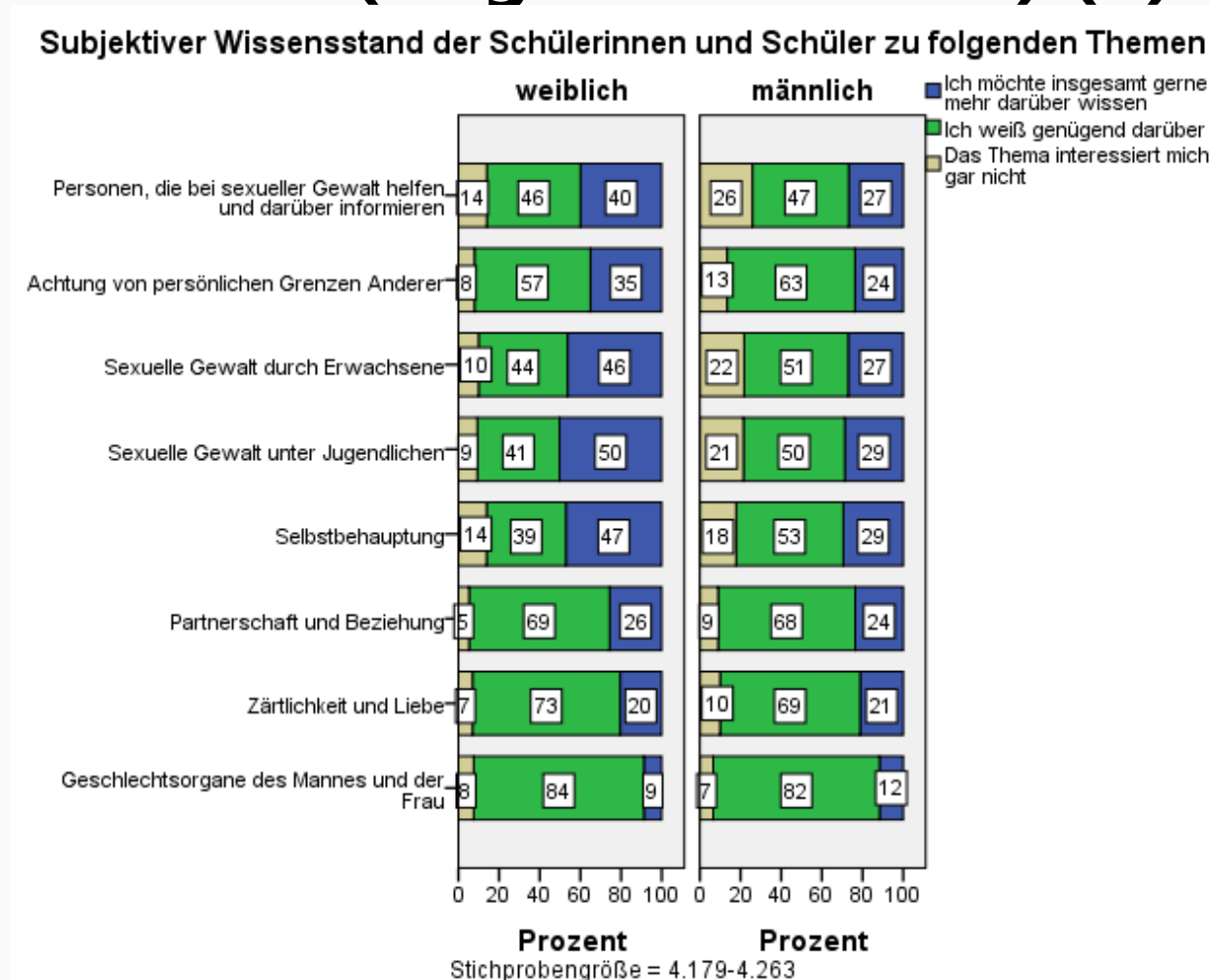
Subjektiver Wissensstand über Sexualität und Sexuelle Gewalt (Angaben der SuS) (I)

Subjektiver Wissensstand der Schülerinnen und Schüler zu folgenden Themen



- SuS an Gymnasien fühlen sich über 4,7 und SuS an anderen Schularten über 4,6 Themen ausreichend informiert

Subjektiver Wissensstand über Sexualität und Sexuelle Gewalt (Angaben der SuS) (II)

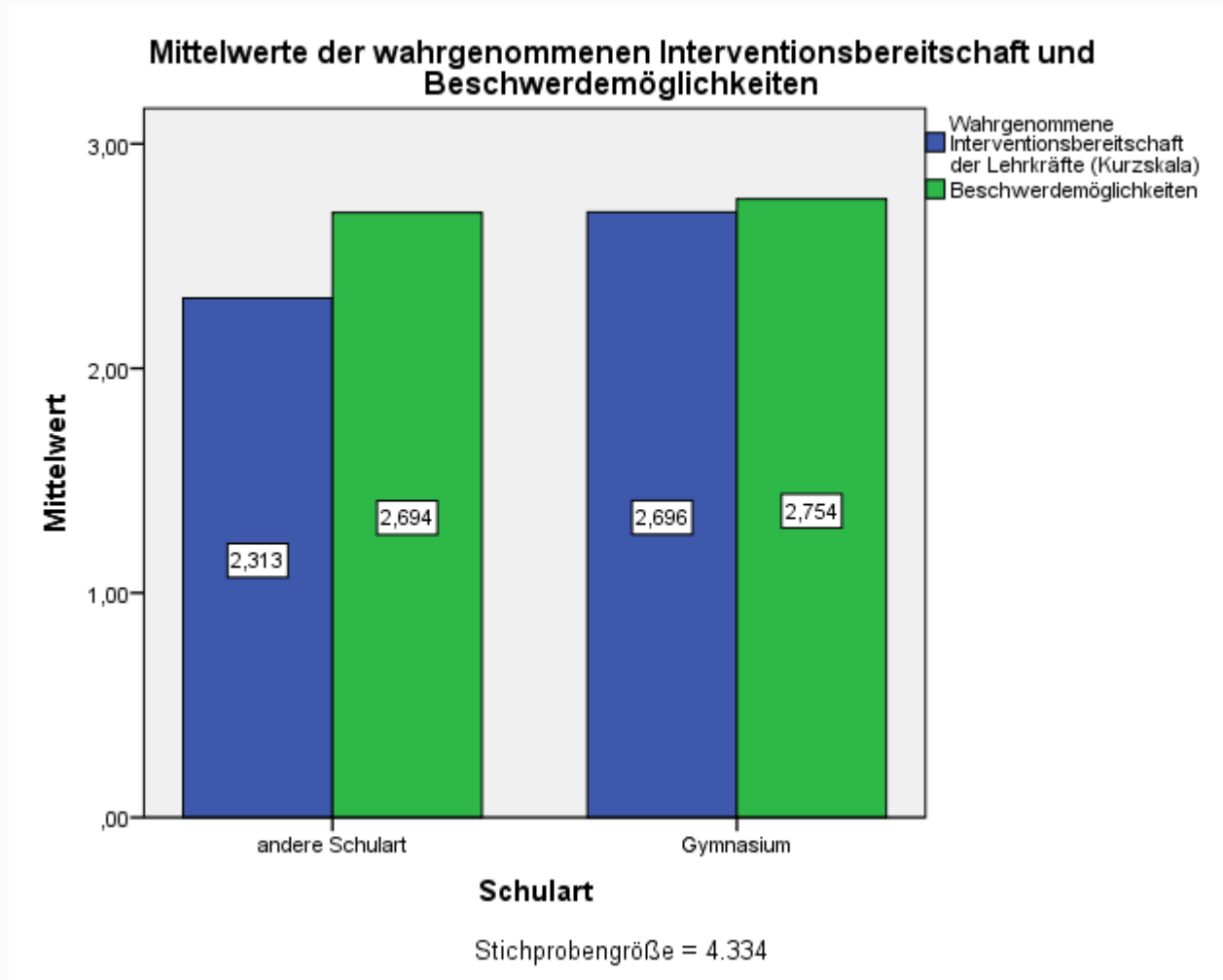


- Mädchen fühlen sich über 4,5 und Jungen über 4,8 Themen ausreichend informiert

Wahrgenommene Interventionsbereitschaft und Beschwerdemöglichkeiten (Angaben der SuS) (I)

- Wahrgenommene Interventionsbereitschaft der Lehrkräfte
 - 4 Aussagen: z.B. „Wenn unsere Lehrkräfte folgendes Verhalten beobachten oder davon erfahren, dann greifen sie ein und versuchen, dieses Verhalten zu beenden: Eine Schülerin oder ein Schüler wird geärgert oder gemobbt.“)
 - 4-stufiges Antwortformat: nie oder selten (1) – immer oder fast immer (4)
- Wahrgenommene Beschwerdemöglichkeiten
 - 3 Aussagen: z.B. „Wir können Sorgen oder Beschwerden der Schule auch geheim mitteilen (z.B. durch einen Beschwerdebriefkasten)
 - 4-stufiges Antwortformat: stimme überhaupt nicht zu (1) – stimme ganz zu (4)

Wahrgenommene Interventionsbereitschaft der Lehrkräfte und Beschwerdemöglichkeiten (Angaben der SuS) (II)



Zusammenfassung Teilergebnisse II

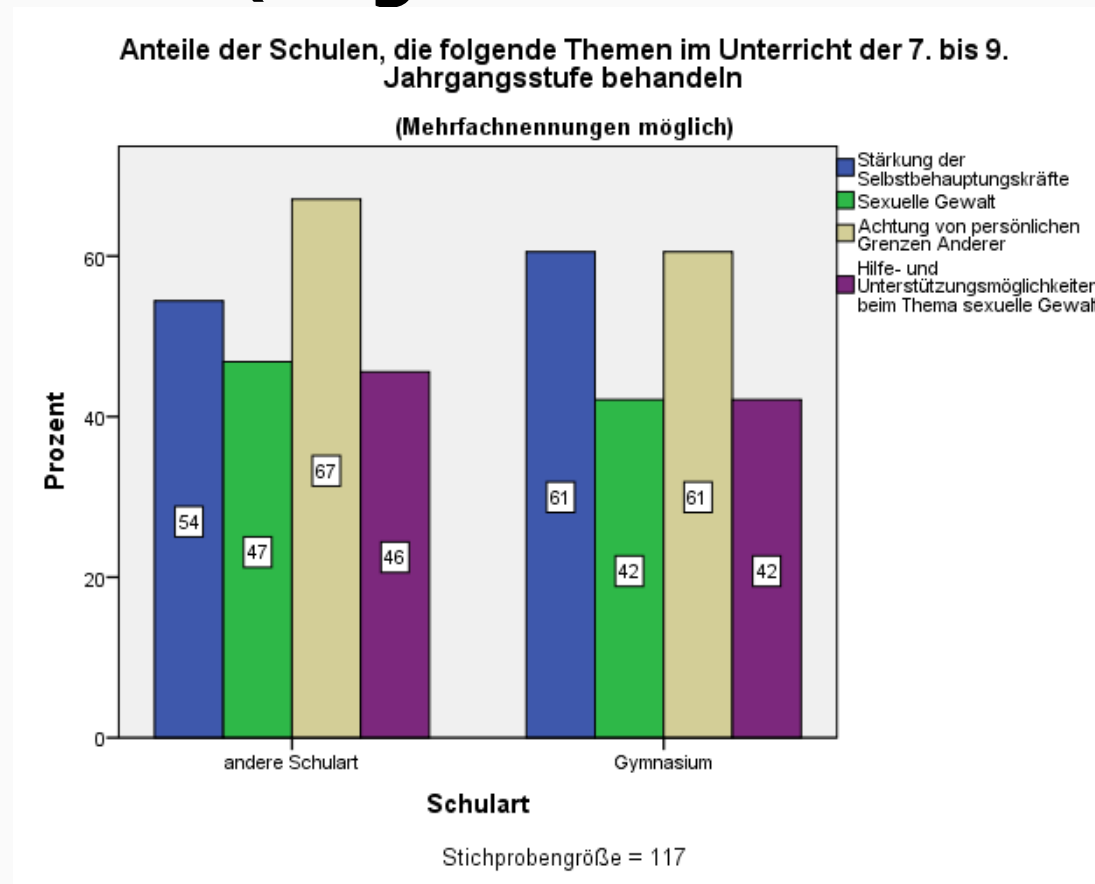
- Mehrheit der SuS hat in Schule etwas über Sexualaufklärung erfahren und fühlt sich gut informiert
- Seltener haben SuS etwas über sexuelle Gewalt erfahren, würden aber gern mehr darüber wissen
- Genannten Themen vor allem im regulären Unterricht (Teil des Lehrplans ?!) behandelt

FRAGEN ÜBER TEILERGEBNISSE?

Ergebnisse

**Präventionsmaßnahmen gegen sexuelle Gewalt an Schulen
und deren Einschätzung durch die Schülerinnen und Schüler**

Schulische Präventionsmaßnahmen gegen sexuelle Gewalt (Angaben der Schulleitung) (I)

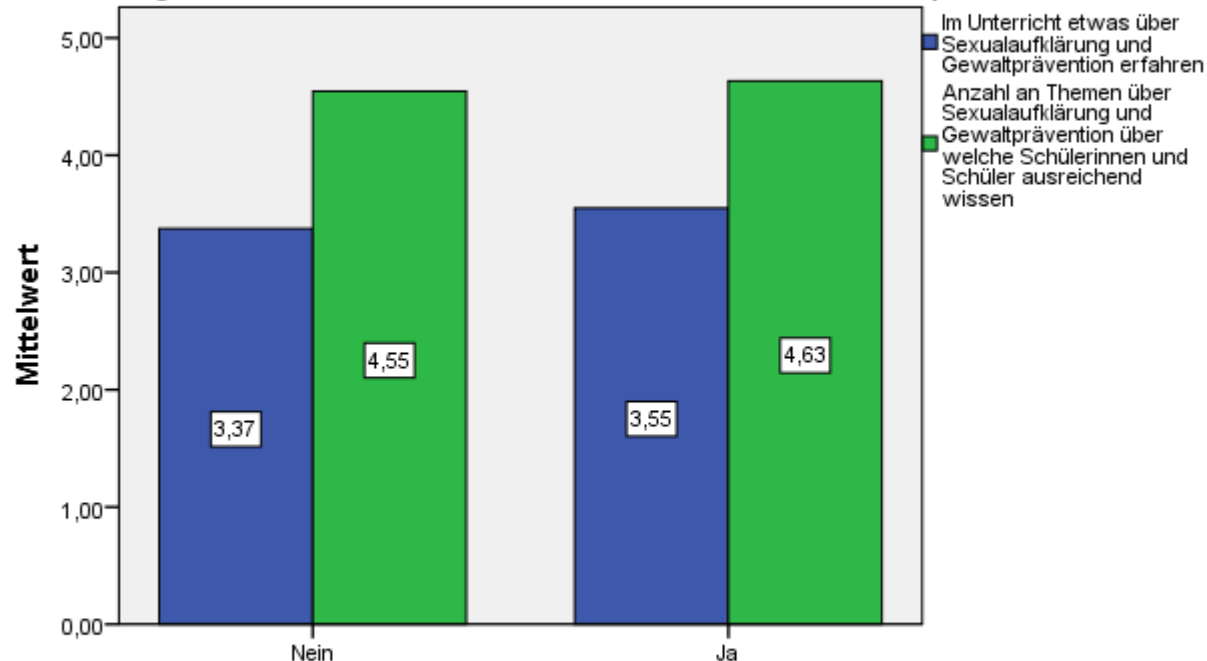


- 82 % der Gymnasien und 76 % anderer Schulen behandelt mindestens 1 Thema (78 % aller Schulen)

Einschätzung der Präventionsmaßnahmen (Angaben der SuS und Schulleitung) (I)

Anzahl der acht Themen über welche Schülerinnen und Schüler im Unterricht erfahren haben und sich ausreichend informiert fühlen

getrennt nach Schulen mit und ohne Maßnahmen zur Gewaltprävention



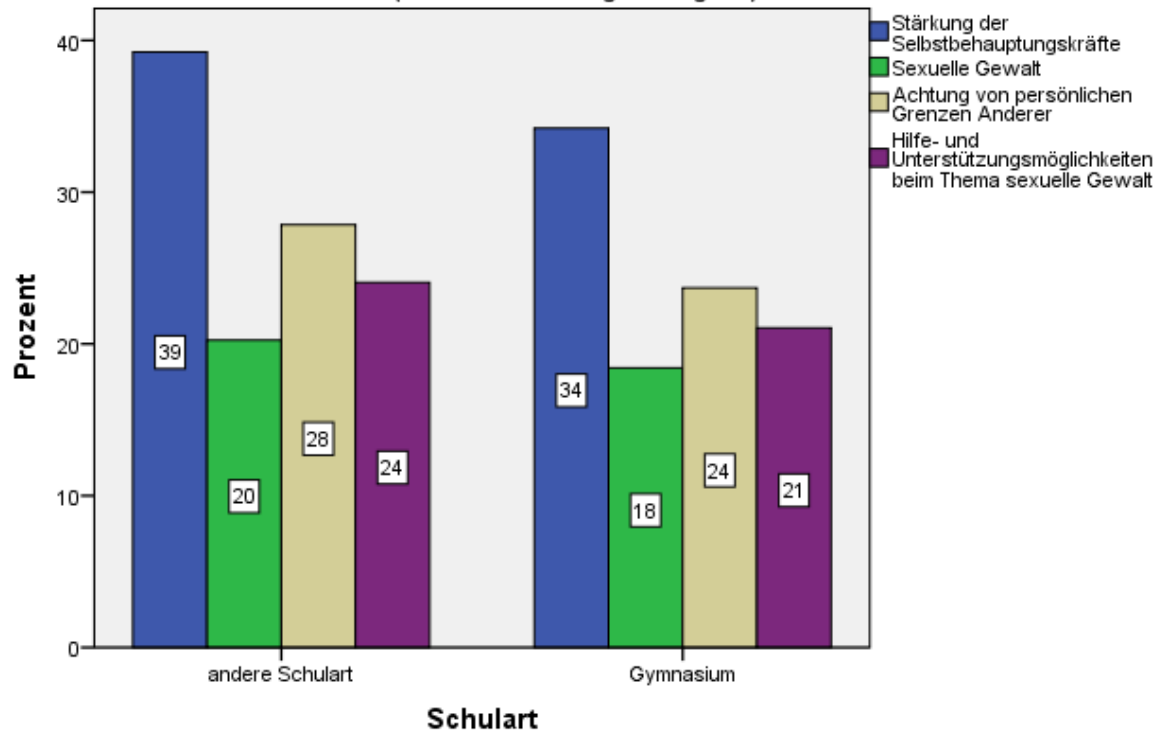
Mindestens eine Thema der Gewaltprävention,
welches im Unterricht der 7. bis 9. Jahrgangsstufe
angesprochen wird

Stichprobengröße = 3.959

Schulische Präventionsmaßnahmen gegen sexuelle Gewalt (Angaben der Schulleitung) (II)

Anteile der Schulen, die folgende Themen in außerunterrichtlichen Programmen der 7. bis 9. Jahrgangsstufe behandeln

(Mehrfachnennungen möglich)

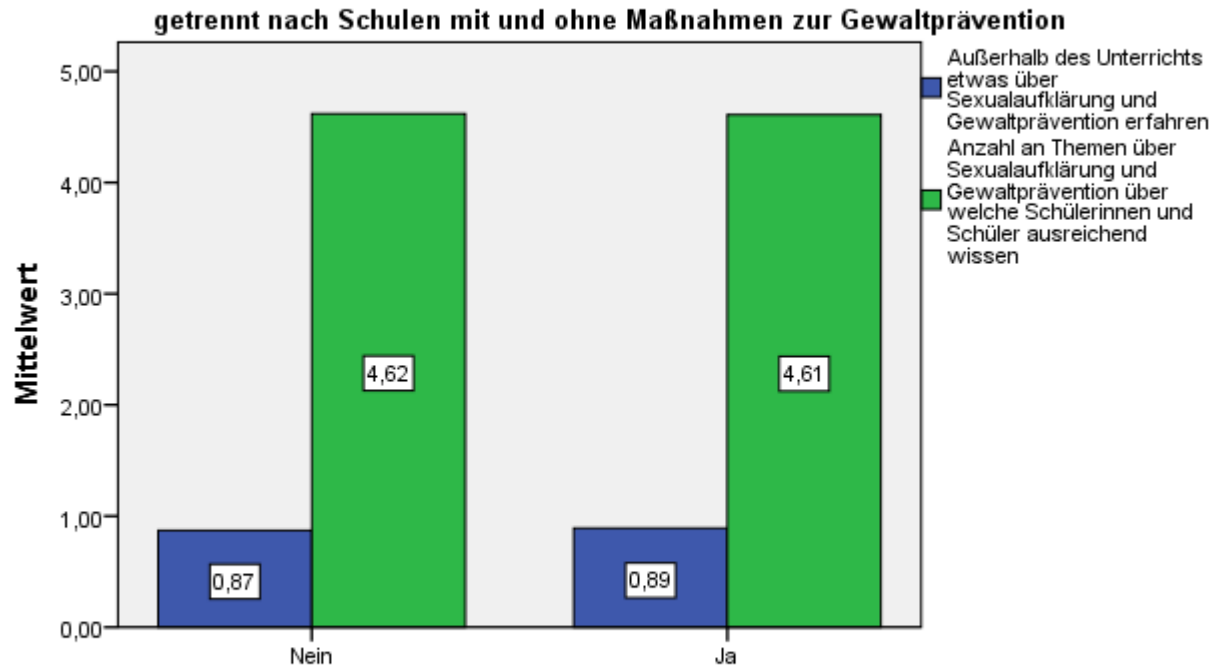


Stichprobengröße = 117

- 39 % der Gymnasien und 49 % anderer Schulen behandelt mindestens 1 Thema (46 % aller Schulen)

Einschätzung der Präventionsmaßnahmen (Angaben der SuS und Schulleitung) (II)

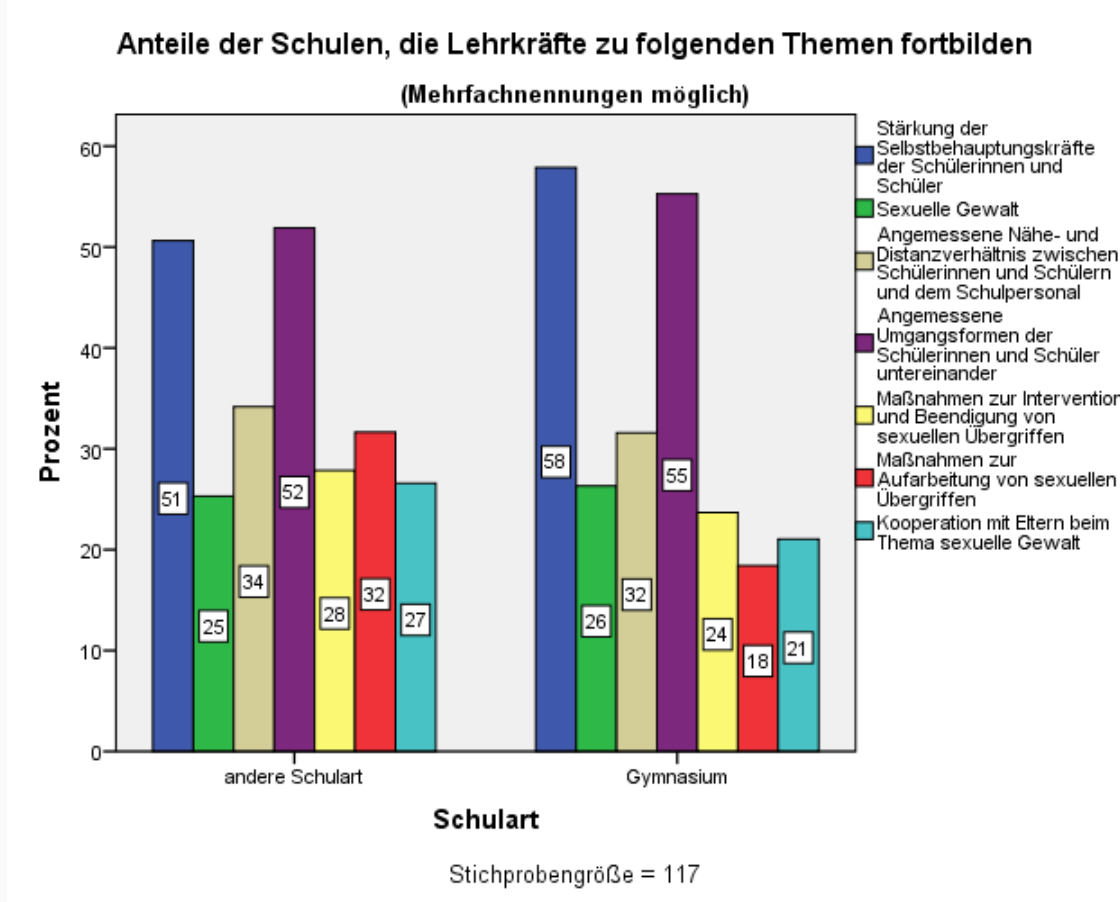
Anzahl der acht Themen über welche Schülerinnen und Schüler in außerunterrichtlichen Programmen etwas erfahren haben und sich ausreichend informiert fühlen



Mindestens eine Thema der Gewaltprävention, welches in außerunterrichtlichen Programmen in der 7. bis 9. Jahrgangsstufe angesprochen wird

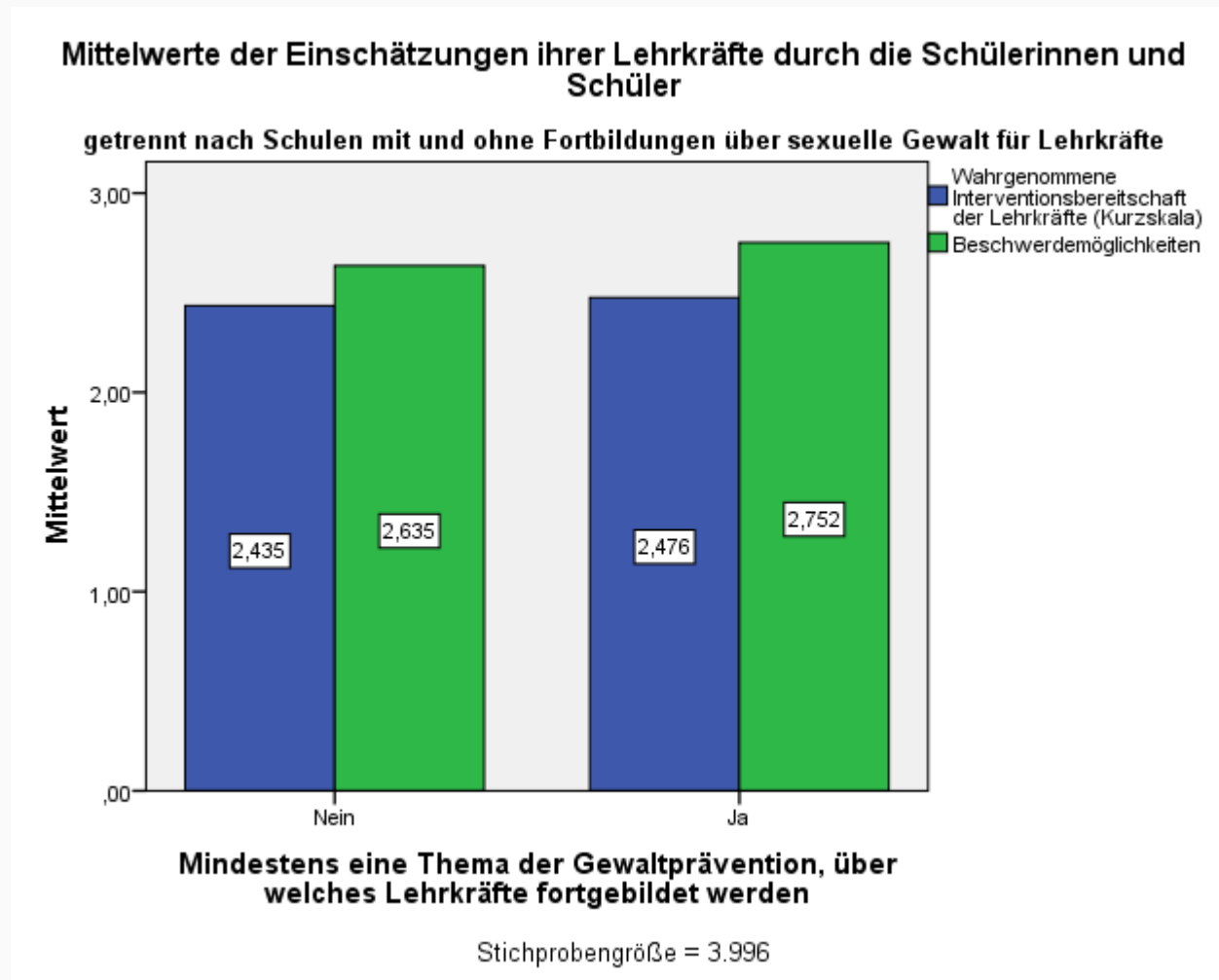
Stichprobengröße = 3.959

Schulische Präventionsmaßnahmen gegen sexuelle Gewalt (Angaben der Schulleitung) (III)

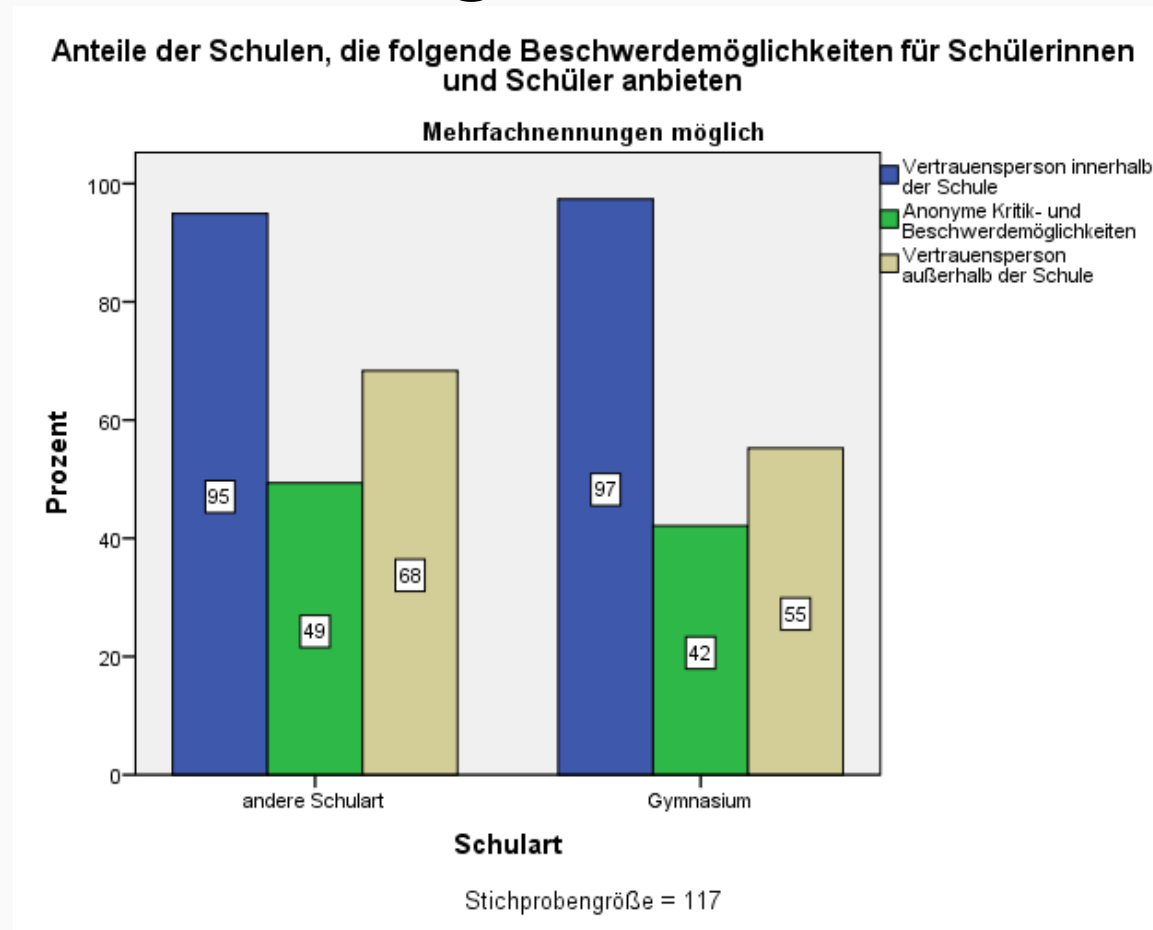


- 71 % der Gymnasien und 67 % anderer Schulen behandelt mindestens 1 Thema (68 % aller Schulen)

Einschätzung der Präventionsmaßnahmen (Angaben der SuS und Schulleitung) (II)



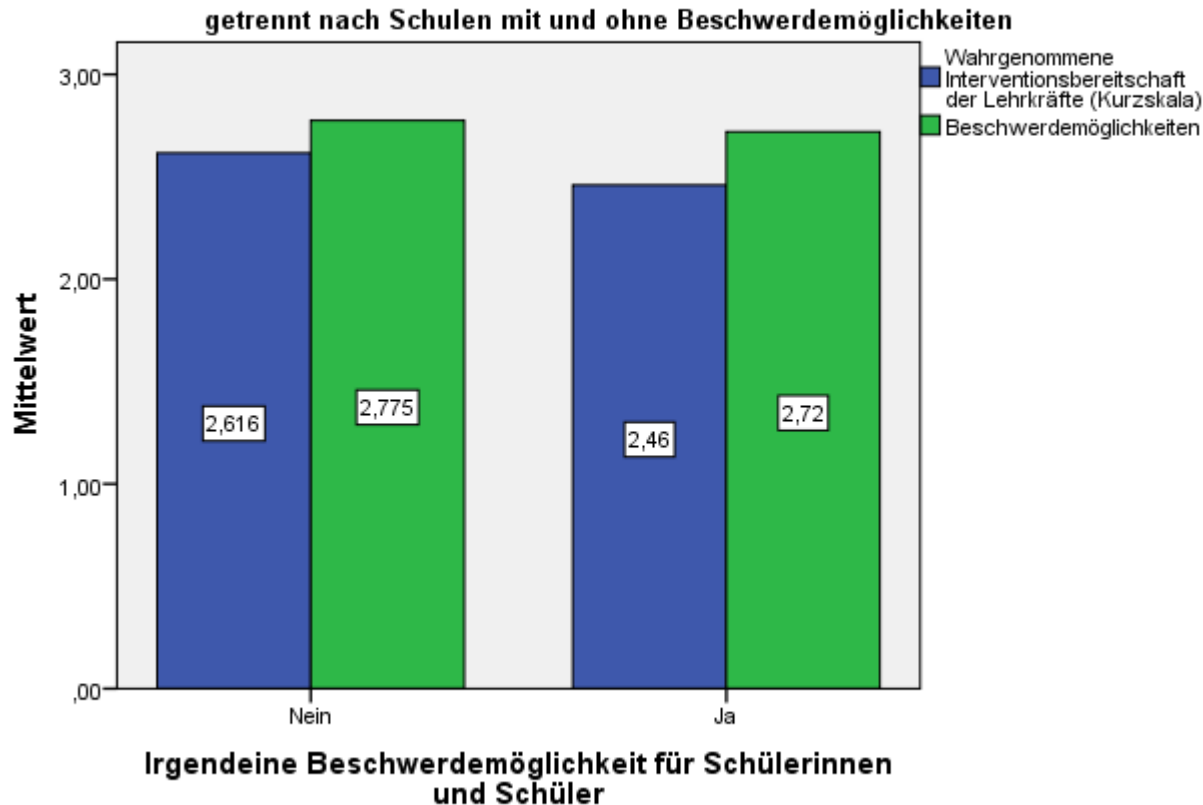
Schulische Präventionsmaßnahmen gegen sexuelle Gewalt (Angaben der Schulleitung) (IV)



- 97 % der Gymnasien und 96 % anderer Schulen behandelt mindestens 1 Thema (97 % aller Schulen)

Einschätzung der Präventionsmaßnahmen (Angaben der SuS und Schulleitung) (IV)

Mittelwerte der Einschätzungen ihrer Lehrkräfte durch die Schülerinnen und Schüler



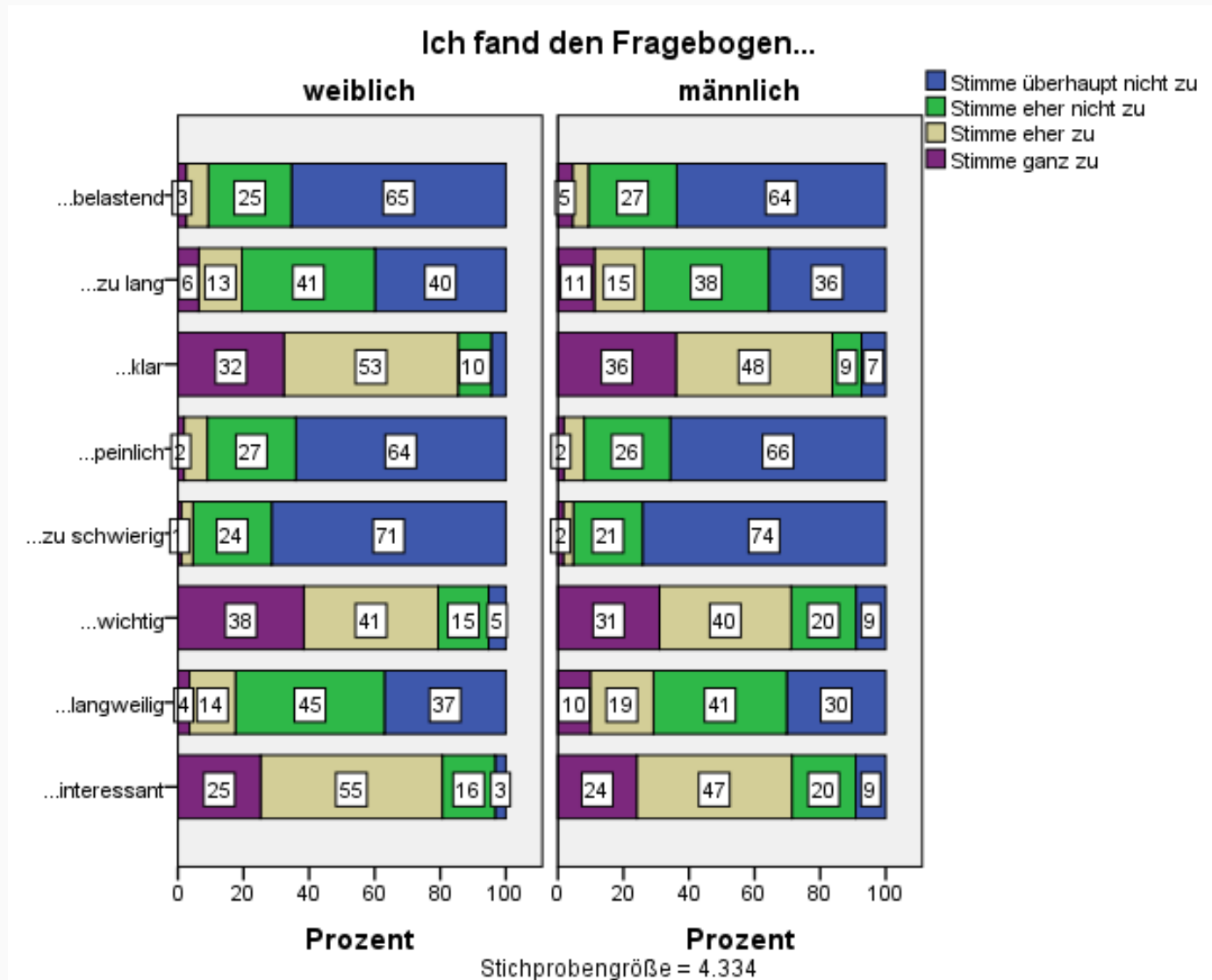
Stichprobengröße = 3.996

Zusammenfassung Teilergebnisse III

- 78 % der Schulen thematisierten sexuelle Gewalt im Unterricht
- 46 % thematisieren das Thema in außerunterrichtlichen Veranstaltungen
- 68 % sensibilisieren ihr Personal über das Thema
- 97 % haben Ansprechpersonen für sexuelle Gewalt (v.a. Vertrauenslehrkräfte)
- SuS an Schulen, die das Thema im Unterricht behandeln und Lehrkräfte sensibilisieren, fühlen sich besser informiert über das Thema

FRAGEN ÜBER TEILERGEBNISSE?

Evaluation Fragebogen durch SuS



Literatur

- Bundesministerium der Justiz, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, & Bundesministerium für Bildung und Forschung (2011). *Abschlussbericht Runder Tisch Sexueller Kindesmissbrauch*. Berlin.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (2016). *Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten: Forschung zu Prävention und Schutzkonzepten* (Bundesministerium für Bildung und Forschung, Hrsg.). Berlin.
- Fegert, J., & Rassenhofer, M. (2014). Gesellschafts- und bildungspolitische Notwendigkeit eines umfassenden Kursangebotes zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch. In J. M. Fegert, U. Hoffmann, E. König, J. Niehues & H. Liebhardt (Hrsg.), *Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen. Ein Handbuch zur Prävention und Intervention für Fachkräfte im medizinischen, psychotherapeutischen und pädagogischen Bereich : Ein handbuch zur prävention und Intervention und pädagogischen Bereich* (S. 3–7).
- Kultusministerkonferenz (2010, 20. April). *Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz zur Vorbeugung und Aufarbeitung von sexuellen Missbrauchsfällen und Gewalthandlungen in Schulen und schulnahen Einrichtungen*.
- Poelchau, H.-W., Briken, P., Wazlawik, M., Bauer, U., Fegert, J. M., & Kavemann, B. (2015). Bonner Ethik-Erklärung: Empfehlungen für die Forschung zu sexueller Gewalt in pädagogischen Kontexten. *Zeitschrift für Sexualforschung*, 28(02), 153–160.
- UBSKM (2016, 29. September). *In NRW startet als erstem Bundesland die Initiative "Schule gegen sexuelle Gewalt" - Lörmann und Rörig: Kinder und Jugendliche noch besser schützen*. Berlin. <https://beauftragter-missbrauch.de/presse-service/pressemitteilungen/detail/news/in-nrw-startet-als-erstem-bundesland-die-initiative-schule-gegen-sexuelle-gewalt-loehrmann/> [15.5.2017].